

Dringliche Anfrage

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Hannover, den 15.09.2008

Dichtung und Wahrheit bei der Unterrichtsversorgung

„Eltern besorgt über Unterrichtsausfall“ titelte die *Hannoversche Allgemeine Zeitung* am 11. September 2008 und die *Wolfsburger Nachrichten* berichteten am gleichen Tag über erboste Reaktionen von Eltern und Lehrern angesichts gravierender Unterrichtsausfälle.

Nach einem Leseraufruf hatten sich nach Angaben der *HAZ* viele Schülerinnen/Schüler und Eltern mit Beschwerden gemeldet. Unter anderem falle in einer 9. Klasse am Gymnasium in Langenhagen der Physikunterricht aus, und es klafften im Stundenplan der 5. Klasse erhebliche Lücken. Statt der vorgesehenen 34 Wochenstunden stünden nur 26 bis 32 Stunden im aktuellen Stundenplan, und auch davon falle noch einiges kurzfristig aus. In der 6. Klasse an der Käthe-Kollwitz-Schule gebe es nur 26 statt 30 Pflichtstunden, Biologie werde wegen Lehrermangels nicht unterrichtet. In der 6. Klasse der Gerhardt-Hauptmann-Realschule gebe es keinen Physik-, Chemie- und Musikunterricht, und schon in der 5. Klasse sei Chemie komplett ausgefallen. Am Georg-Büchner-Gymnasium in Letter fänden selbst in der 10. Klasse, die als erste nach zwölf Jahren das Abitur ablegen muss, nur zwei von vier Stunden Mathematik statt.

Auch aus Wolfsburg gibt es zahlreiche Klagen. Am Theodor-Heuss-Gymnasium würden im Herbst zwei Lehrkräfte ausfallen, am Gymnasium Kreuzheide gebe es Ausfälle aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit im Umfang von vier Stellen, und es gebe keine Biologie- und Chemielehrer, berichteten die *Wolfsburger Nachrichten* vom 11. September 2008. Trotz landesweiter Unterrichtsausfälle hat das Kultusministerium aus dem Kultushaushalt 2008 20 Millionen Euro als nicht verbrauchte Mittel an den Finanzminister zurückgegeben. „Das ist doch paradox“, klagt dazu die Vorsitzende des Städtelternrates in Wolfsburg.

Aufgrund des Auslaufens der Lehrerarbeitszeitkontenregelung fehlen bereits im laufenden Schuljahr trotz der Schaffung von 250 zusätzlichen Stellen Lehrerstunden im Umfang von über 300 Stellen. Aufgrund der Altersstruktur der niedersächsischen Lehrerschaft ist in den kommenden Jahren trotz zurückgehender Schülerzahlen mit einem massiven Lehrkräftebedarf vor allem in den Mangel-fächern zu rechnen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie stellt sich die Unterrichtsversorgung nach Beginn des Schuljahres 2008/2009 an den verschiedenen Schulformen in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr dar?
2. Wie will die Landesregierung angesichts der durch die Rückzahlung des Arbeitszeitkontos fehlenden über 300 Stellen weitere Unterrichtsausfälle an den niedersächsischen Schulen vermeiden?
3. Welche Konzepte hat die Landesregierung, um den Lehrerberuf vor allem in den Mangel-fächern zu decken?

(Ausgegeben am 15.09.2008)